



FOTO: STAFFAN WIDSTRAND/IMAGOBANK.SWEDEN.SE

Das Rentier ist bis heute ein starkes Symbol für die samische Kultur

SAMEN IN SCHWEDEN:

ERHALT INDIGENER KULTUR IN DER ARKTIS

Archäologische Funde deuten darauf hin, dass die Samen seit Tausenden von Jahren im Nordpolargebiet leben. Die heutigen Samen bewahren ihre reiche Kultur und ihre uralten Traditionen, sind aber gleichzeitig genauso Teil der modernen schwedischen Gesellschaft wie alle anderen Einwohner des Landes.

Das Siedlungsgebiet der Samen, *Sápmi*, erstreckt sich über den nördlichen Teil des arktischen Gebiets Skandinaviens und die russische Kola-Halbinsel. Die Samen sind von den Vereinten Nationen als indigenes Volk anerkannt und haben deshalb das unbestrittene Recht, ihre Handwerkskunst, Sprache, Bildung, Rentierzucht, Traditionen und Identität zu bewahren und zu entwickeln. Die Anzahl der über vier Länder verteilten lebenden Samen wird nicht exakt erhoben, man schätzt aber, dass dem samischen Volk ungefähr 80 000 Menschen angehören: 20 000 Samen leben in Schweden, 50 000 in Norwegen, 8 000 in Finnland und 2 000 in Russland.

Ein halbnomadisches Volk
Ursprünglich waren die Samen Nomaden. Im Sommer lebten sie in Zelten, ansonsten in robusteren Hütten. Heute wohnen die meisten Samen in modernen Behausungen. Zelte benutzen sie nur als temporäre Unterkünfte während der Zeit der Rentierwanderung, sofern sie keine Hütten in den Bergen und Wä-

ldern besitzen. Die meisten schwedischen Samen leben im Norden des Landes. Heute bestreiten nur noch 10 Prozent der schwedischen Samen ihren Lebensunterhalt mit der Rentierwirtschaft; viele kombinieren diese Familienunternehmung mit Aktivitäten auf den Gebieten Tourismus, Fischfang und Kunstgewerbe.

Rentierwirtschaft

Das Jahr der Rentierhalter gliedert sich in die Abschnitte Geburt der Kälber, Markieren der Tiere, Bestandserfassung, Kastrieren und Schlachten.

Änderungen hinsichtlich der Weiderechte und Hiebflächen führten in Schweden seit jeher zu Auseinandersetzungen zwischen Rentierhaltern und Landeigentümern. Im Jahr 2011 entschied der Oberste Gerichtshof zugunsten der Samen und sprach ihnen im Hinblick auf eine spezifische Landfläche Gewohnheitsrecht zu. Diese Entscheidung war für die Samen möglicherweise das wichtigste Gerichtsurteil der modernen Zeit.

Die heutige Rentierwirtschaft ist vor allem auf die Fleischproduktion ausge-

richtet. Die Wanderung mit den Herden wurde früher zu Fuß oder auf Skiern unternommen. Heute kommen beim Treiben der Herden Schneemobile und Quads zum Einsatz. Gelegentlich werden die Rene in Lastwagen zu neuem Weideland transportiert.

Wirtschaft und Politik

Zum Zweck der Rentierhaltung, die durch das schwedische Rentierzuchtgesetz geregelt ist, gibt es sog. Samen-dörfer. Ein *sameby* ist aber kein Dorf im traditionellen Sinn, sondern ein Wirtschafts- bzw. Verwaltungszusammenschluss. Jede Vereinigung hat eine gesonderte, als Weidegebiet abgezaunte Fläche. Angehörige eines *sameby* sind berechtigt, dort der Rentierzucht nachzugehen und die dafür notwendigen Hilfsmittel einzurichten sowie zu fischen und zu jagen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts widmeten sich viele Samen der Land- und der Rentierwirtschaft (Mischwirtschaft). Der frühere nomadische Lebensstil etlicher Samen veranlasste die Behörden ►



FOTO: LOLA AKINMADE AKERSTRÖM/MAGGEBANK SWEDENSE

Die Samen haben eine eigene Volkstracht, den *kolt*, den sie zu besonderen Anlässen tragen. Die traditionelle Kleidung ist für Frauen und Männer unterschiedlich, und ihr Design variiert auch je nach geografischem Ursprung. Die Kindertracht ist eine exakte – verkleinerte – Kopie der Erwachsenentracht.

- ▶ jedoch zu einigen umstrittenen Entscheidungen, die sich bis ins 20. Jahrhundert auswirkten. Das Rentierweidengesetz von 1928 beschränkte den Rentierbesitz und die Mitgliedschaft in einer Zuchtvereinigung auf Rentierhalter und deren Familien. Mischwirtschaftsbauern mussten also zwischen der reinen Rentierhaltung und anderen Landwirtschaftsbereichen wählen.

Heute entdecken jüngere Samen neue Berufe für sich. Und die Samen versuchen, die Bestimmungen zu lockern, so dass auch diejenigen, die keine eigenen Rene besitzen, einer Zuchtvereinigung angehören können.

Die Sprachen der Samen

Der samische Sprachraum erstreckt sich über Schweden, Norwegen, Finnland und Russland. Samisch ist in die Hauptsprachen Ost-, Zentral- und Südsamisch unterteilt, die sich wiederum in neun Varianten einteilen lassen.

Das Zentralsamische hat zwei Varietäten: Nordsamisch (nördlichstes *Sápmi*)

und Lule-Samisch (um Jokkmokk und Gällivare sowie in Teilen der norwegischen Tysfjord-Region).

Die am meisten gesprochene Varietät Nordsamisch haben schätzungsweise 17 000 Einwohner von *Sápmi* – darunter rund 6 000 schwedische Samen – als Muttersprache. Als Folge staatlich veranlasster Umsiedlungen der Samen des nördlichen *Sápmi* in den 1930er Jahren verbreitete sich Nordsamisch allmählich auch in Gebieten, in denen Lule- und Südsamisch gesprochen wurde.

Süd- und Lule-Samisch werden auf beiden Seiten der norwegischen Grenze von Idre und Røros bis hinauf nach Arjeplog-Saltfjäll gesprochen, in Schweden von je rund 500 Menschen.

Die samischen Sprachen sind reich. Für „Schnee“ beispielsweise gibt es über 300 verschiedene Bezeichnungen. Trotz der großen Menge an beschreibenden Wörtern kennen die samischen Sprachen kein grammatikalisches Geschlecht. So kann das samische Personalpronomen „son“ sowohl „er“ als auch „sie“ meinen und

sich gleichermaßen auf ein Tier und auf ein Objekt beziehen.

Das geschriebene Samisch wurde erst 1950 an das schwedische Alphabet angepasst. Damals erhielten die samischen Sprachen auch weitere sieben Buchstaben, die auf eine Art lispelnd ausgesprochen werden, die das Schwedische nicht kennt. Samisch wurde an schwedischen Schulen nicht vor 1962 als Unterrichtsfach etabliert, und erst 1979 wurden Regelwerke für die Orthografie der samischen Sprachen gedruckt. Das sind einige der Gründe dafür, dass viele ältere Samen ihre eigene Sprache weder lesen noch schreiben können.

Im April 2000 wurde Samisch in Schweden als offizielle Minderheitensprache anerkannt, und die Regierung gewährte dem Samischen Parlament mehr Einfluss und finanzielle Ressourcen für den Erhalt der samischen Sprachen.

Bildung

Im nordschwedischen Jokkmokk gibt es eine samische Ausbildungsstätte auf dem Niveau der weiterführenden Schule mit Programmen zur Rentierhaltung, zur samischen Speisekultur, zum samischen Kunsthandwerk und zu den samischen Sprachen.

Für Kinder unter 13 Jahren gibt es in Schweden in Karesuando, Kiruna, Gällivare und Jokkmokk sowie in Tärnaby im südlichen *Sápmi* Samenschulen. Auch über die Kinderbetreuung, wie sie einige Gemeinden speziell für Samen anbieten, werden die samischen Sprachen erhalten und überliefert.

In Schweden können an den Universitäten Umeå und Uppsala Lehrveranstaltungen zu den samischen Sprachen belegt werden. Das Zentrum für samische Forschung, CeSam, in Umeå koordiniert Forschungsaktivitäten in den Bereichen samische Kultur, Sprachen, Geschichte und Gemeinschaften und initiiert neue Forschungsbemühungen. ▶

TRADITIONELLE TRACHTEN – AUCH BEI JUNGEN SAMEN ANGESAGT

Der Stolz auf das samische Erbe ist auch in der traditionellen Kleidung erkennbar, besonders in der samischen Volkstracht, *kolt* oder *gákti*, die sich von einer Arbeits- zu einer Festbekleidung entwickelte.

Im Hinblick auf das Design des *kolt* gibt es regionale Variationen. Die Tracht hat mindestens zwölf verschiedene Stile und ist für Frauen und Männer unterschiedlich. Manche Samen haben die Kleidung um-

gestaltet und mit familieneigenen Mustern versehen. Auch der Einfluss der aktuellen Mode macht sich bemerkbar.

Der *kolt* wird immer zu besonderen Anlässen wie Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten und Konfirmationen angezogen. Die Variante für Männer ist kürzer als die für Frauen; dieser Unterschied ist bei der Tracht des nördlichen *Sápmi* besonders deutlich ausgeprägt. Zum *kolt* werden ein Gürtel, Schnürschuhe, ein

Halstuch oder Latz, ein verzierter Kragen und ein Hut getragen.

Auch bei der Dekoration gibt es Variationen, wobei sich die Samen im Norden gewöhnlich mit Silber schmücken und die Trachten der Samen im Süden und der Lule-Samen mit Zinnstickereien verziert sind. Allerdings besetzen alle Samen die bunten Stoffe ihrer Tracht mit Borten.

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

- In Schweden gibt es rund 260 000 Rene. Natürliche Feinde der Rene wie der Wolf gelten als größte Bedrohung für die Rentierhalter.
- Rentiere fressen Pilze, Flechten, Gras und Kräuter.
- Das Wort *suovas* ist geschützt und bezieht sich auf geräuchertes Rentierfilet.



FOTO: JAKOB FRIDHOLM/WAGEBANK SWEDEN/SE

Rentierfleisch ist reich an Mineralien und sehr mager

- Rentiermilch schmeckt süß und sieht aus wie geschmolzenes Speiseeis.
- Es gibt 51 Rentierzuchtvereinigungen; die größte ist Sirkas in Jokkmokk.
- Samische Schuhe und Handschuhe werden aus Rentierhaut hergestellt.
- Das Aussehen eines *kolt* gibt Aufschluss über den geografischen Ursprung.
- Isak Saba schrieb die Nationalhymne der Samen.
- Typische samische Vornamen sind Ante, Risstin, Sunna und Aslak. Auch Doppelnamen wie Per-Anders, Lars-Nila und Elle-Maret sind häufig.



FOTO: PATRICK TRÄGÅRDH/TIT

Sofia Jannok begann an der Samenschule ihres Heimatorts Gällivare mit dem Singen und Joiken. Seit 2005 ist sie Vollzeitmusikerin.

► Das Samische Parlament

Der Kampf der Samen um mehr Einfluss und Selbstbestimmung begann in den 1950er Jahren mit Verbandsgründungen. Heute sind im schwedischen Samischen Parlament, *sametinget*, acht Parteien vertreten, und die Belange der Samen werden vor allem durch den Samenrat, *samerådet*, die Verbände RSÄ und SSR sowie die Jugendorganisation *Saminuorra* vertreten. Dabei stellen die Interessen- bzw. Lobbyverbände unterschiedliche Themenbereiche in den Mittelpunkt.

Seit 1993 haben die Samen ihr eigenes, vom samischen Volk gewähltes Parlament. Es hat die Aufgabe, die Belange der Samen zu schützen und in ihrem Interesse voranzutreiben und zu koordinieren.

Das Samische Parlament wird alle vier Jahre neu gewählt. Es hat 31 Abgeordnete, die dreimal jährlich tagen. Es dient auch als Regierungsbehörde und hat 50 öffentlich Bedienstete. Das Parlament, in dem im Laufe der Jahre wechselnde und unterschiedlich viele Parteien vertreten waren, wird durch Subventionen der Landesregierung finanziert. Der Vorsitzende ist der einzige Vollzeitpolitiker der Versammlung.

Wahlberechtigt ist, wer im samischen Wählerverzeichnis aufgeführt ist. Dieses steht Menschen offen, die zu Hause Samisch sprechen und sich durch generationenübergreifende Beziehungen der samischen Gesellschaft zugehörig fühlen. In den letzten Jahren ließen sich immer mehr Menschen in das Wählerverzeichnis eintragen. Das hängt auch mit dem gesteigerten Interesse an politischen Themen bei den jungen Samen zusammen und mit dem wachsenden Willen älterer Samen, ihre Ethnizität zu akzeptieren.

Mehr Autonomie

Das Samische Parlament will ein samisch

beeinflusstes Parlamentsgebäude in Kiruna bauen. Von den vielfältigen Themen eint ein Ziel alle Parteien: mehr Autonomie. Gegenwärtig ist das Parlament nur dazu ermächtigt, Fragen im Zusammenhang mit der Jagd, dem Fischen, der Rentierhaltung, der Kompensierung von Raubtierschäden sowie der samischen Sprachen und der samischen Kultur zu behandeln.

Die samischen Parlamente Finnlands, Norwegens und Schwedens haben gemeinsam eine Konvention verfasst. Diese soll die Stellung der Samen als Minderheit aufwerten und sich auf die Beschlussfassung bei samenrelevanten Themen auswirken. Die Konvention wurde von den nordischen Regierungen noch nicht genehmigt.

Neue Wege, alte Traditionen

Im Rahmen der sog. Strategie für die nationalen Minderheiten, einer Regierungsvorlage aus dem Jahr 2010, wurden bestimmte Gemeinden zu administrativen Zentren ernannt. Hierdurch haben die Samen bessere Möglichkeiten, ihre Kultur sowie ihre Traditionen und Sprachen zu fördern. Die minderheitenrelevante Reform ist wichtig, weil durch sie auch finanzielle Mittel zum Erhalt von Minderheitensprachen bereitgestellt werden. 19 Gemeinden wurden damit betraut, Beratergruppen zu bilden und die samische Kultur zu schützen und zu fördern. Damit gehen auch neue Möglichkeiten zur Interessenspflege einher, und so gibt es heute Samisch sprechendes Personal in Seniorenheimen, Unterricht zur samischen Geschichte in der Pflichtschule und Informationstafeln in samischer Sprache in kommunalen Einrichtungen.

Ein weiterer Schwerpunktbereich ist die traditionelle samische Speisenkultur. Rentierfleisch ist ein elementarer Bestandteil der samischen Küche. Viele junge Samen möchten in Vergessenheit geratene Ge-

MUSIK, THEATER UND TANZ

Der traditionelle Gesang der Samen heißt *joik*. Er ist eine der ältesten europäischen Musikformen und stand ursprünglich in engem Zusammenhang mit der samischen Religion. Weil der Gesang als heidnische, unkultivierte Aktivität betrachtet wurde, war er lange von Seiten der Schwedischen Kirche verboten.

Joik-Gesänge sind zutiefst persönlich und oft dem Andenken an eine Person, ein Tier oder eine Landschaft gewidmet. Sie werden von Generation zu Generation überliefert, und ihr Stil wird von ihrem Ursprung bestimmt. Die heutige samische Musik ist eine Mischung aus *joik*, Rock und zeitgenössischer Musik. Sofia Jannok zum Beispiel sang bei der schwedischen Vorauswahl zum Eurovision

Song Contest 2009 den ABBA-Hit „Waterloo“ auf Samisch. Auch Mari Boine und Wimpe Saari verknüpfen *joik* und Popmusik. Der samische Schriftsteller, Musiker und Künstler Nils-Aslak Valkeapää, besser als Áillohaš bekannt, betrachtete den *joik* schon früh als Kunstform.

Das samische Theater ist eine jüngere Kunstform; die Stücke basieren oft auf alten Erzählungen. Für die reiche samische Kultur des Geschichtenerzählens haben sich durch das Theater neue Perspektiven eröffnet. Das Giron-Samentheater in Kiruna (*Giron* ist der samische Name der Stadt Kiruna) zeigt jedes Jahr mehrere Produktionen.

ERFAHREN SIE MEHR

DIE FLAGGE DER SAMEN



FOTO: ESPEN BRATLIE/SAMFOTO

Die Farben der offiziellen Flagge der Samen von 1986 sind die für die traditionellen samischen Trachten typischen Farben (Blau, Rot, Gelb, Grün).

Der rote Teil des Kreises stellt die Sonne dar, ein Symbol, das auf vielen Schamanentrommeln zu sehen ist. Die blaue Hälfte des Kreises repräsentiert den Mond.

Es gibt 11 offizielle samische Flaggentage; einer davon fällt auf den 6. Februar, den Nationalfeiertag der Samen. Flagge und Flaggentage sind länderübergreifend institutionalisiert.

SAMISCHE VERANSTALTUNGEN

Jokkmokk-Markt, Februar
jokkmokksmarknad.se

Samische Woche in Umeå,
Februar/März
sahkie.se/ubmejen-biejvieh

International Festival of Native People, Juli
riddu.no



FOTO: JESSICA LINDGREN/IMMAGEBANK.SWEDEN.SE

Handgemachte samische Messer. Die aus Rentiergeweih gearbeiteten Griffe tragen traditionelle Verzierungen.

- richte wieder entdecken, und traditionelle Rezepte stoßen – besonders in „modernisierten“ Variationen – bei Samen wie bei Nichtsamern auf Interesse.

Samisches Kunsthandwerk – *duodji*

Die Rene spielen in der Kultur der Samen eine wichtige Rolle, liefern sie doch nicht nur Nahrung, sondern auch Materialien zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen. Die Samen geben ihr Wissen über die Tiere im Rahmen der formellen Bildung und informell von Generation zu Generation weiter. Traditionell wurde vom Rentier jegliches Material verwendet: die Haut für Schuhe, das Geweih für Messergriffe, das Fleisch zur direkten Verwertung oder zur Weiterverarbeitung.

Die kunsthandwerklichen Produkte der Samen – *duodji* – sind aus Naturmaterialien

hergestellt. Sie bestehen oft durch weiche Formen und sind deshalb nicht nur funktionell, sondern auch angenehm im Gebrauch. Das Dekorieren der Gegenstände war und ist von großer Bedeutung: Zum einen bescheinigt es die Kunstfertigkeit des Erzeugers, zum anderen bewahrt es die überlieferten Designs.

Viele Samen sind neben ihrer Arbeit als Rentierhalter kunsthandwerklich oder touristisch tätig. Ein Qualitätssiegel weist den Hersteller als etablierten Kunsthandwerker aus und garantiert dem Käufer die Echtheit der Erzeugnisse.

Das samische Kunsthandwerk hat neue Stile und Materialien integriert, und heute werden auch Techniken wie Metallgießerei, bildende Kunst und Fotografie angewendet. ■

NÜTZLICHE LINKS

ajtte.com Samenmuseum in Jokkmokk

ajtte.se Samische Küche

oddasat.se Samische Nachrichten

samer.se Samisches Informationszentrum

sametinget.se/english Samisches Parlament (auf Englisch)

saminuorra.org Samische Jugendorganisation

samiteahter.org Samisches Theater

Copyright: Vom Schwedischen Institut herausgegeben. Februar 2014 TS 23.

Alle Inhalte sind durch das schwedische Urheberrechtsgesetz geschützt. Mit Ausnahme von Fotos und Illustrationen sind Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Veröffentlichung oder Sendung des Textes in allen Medien unter Hinweis auf sweden.se gestattet.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Behörde, die damit betraut ist, im Ausland das Interesse an und das Vertrauen zu Schweden zu erhöhen. Durch strategische Kommunikation und Austausch in den Bereichen Kultur, Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft fördert das SI internationale Kooperationen und dauerhafte Beziehungen zu anderen Ländern.

Weitere Informationen über Schweden: auf sweden.se, über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land oder über das Schwedische Institut, Box 7434, 103 91 Stockholm, Schweden

Tel.: +46 8 453 78 00 E-Mail: si@si.se www.si.se www.swedenbookshop.com www.swedenabroad.com

